

# Jesus bekehrt Maria Magdalena

Verkündigungsbrief vom 12.06.1983 - Nr. 22 - Lk 7,36-8,3

(11. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 22-1983**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Wer war *Maria Magdalena*? Die stadtbekannte *öffentliche Sünderin*, die Jesus unter Reuetränen die Füße wusch und vorn Herrn Vergebung erfuhr? Das hören wir im heutigen Evangelium. War sie *Maria von Bethanien*, die Schwester von *Martha* und *Lazarus*, die beim Besuch Jesu die Hände in den Schoß legte, um Jesu Worten eifrig zuzuhören? Oder ist Magdalena jene Maria von Magdala am See Genezareth, die sich dankbar Jesus anschloß, weil er sie von sieben Dämonen befreit hatte?

*Gregor der Große* und *Augustinus* vertreten die Ansicht, es handle sich bei diesen drei Frauen um ein und dieselbe Person. Die Exegeten lehnen heute diese Meinung ab. Mit Hinblick auf den letzten Satz im Evangelium nach Johannes (*„Jesus hat noch viele andere Dinge getan. Wenn man diese einzeln aufschreiben wollte, so glaube ich, würde die Welt die Bücher nicht fassen, die man schreiben müßte“*) wollen wir diesmal die Lebens- und Bekehrungsgeschichte *Maria Magdalenas* kennenlernen.

Wir schauen dazu in das Buch von *Anna Katharina Emmerich*: *„Das arme Leben unseres Herrn Jesus Christus“*. Darin hat der Dichter *Clemens von Brentano* die Visionen der stigmatisierten Jungfrau von Dülmen aufgezeichnet. Die Gottselige starb 1824.

Ihre Schauungen sind nicht wie die Hl. Schrift als inspiriert zu behaupten. Dennoch beweisen sie anschaulich, daß Johannes mit oben zitiertem Vers recht hat: Es geschah im Leben Jesu mehr als das, was uns die Evangelien berichten. Diese Einsicht wäre notwendig als Voraussetzung für eine glaubwürdige Exegese der Hl. Schrift.

A. K. *Emmerich* setzt die Identität der drei Marien voraus wie der hl. Augustinus.

Ihre Schwester Martha kommt eines Tages nach Magdala und bittet Maria, sich die Lehre Jesu anzuhören. Maria empfängt die Schwester in ihrem mondänen Haus, wo sie als Dirne auf ihre Kunden wartet. Sie schämt sich ihrer einfachen, schlechtgekleideten Schwester. Klug und liebevoll redet ihr Martha zu. Sie geht mit und hört zum ersten Mal zu bei einer Predigt: Der Herr hält eine Bußpredigt, nimmt die Drohungen der alten Propheten auf, spricht von der Ankunft des Messias, vom Zorn Gottes über die Gottlosen, jetzt sei die Zeit der endgültigen Entscheidung zwischen Glaube und Unglaube, Gut und Böses gekommen. Deutlich spricht er von der ewigen Hölle. Dann läßt er unter Tränen die Sünder zur Buße ein. Jeder habe eine Chance, auch wenn er mit schwerster Schuld beladen sei. *Maria Magdalena*, anfangs noch selbstsicher, ist innerlich tief beschämt. Sie weint unter dem Schleier. Sie ist getröstet, als

Jesus sagt: *“Ist auch nur ein Funke der Buße, Reue in ein armes verirrtes Herz gefallen, es soll Früchte tragen, es soll ihm angerechnet werden!”*

Ihr Herz ist im Innersten getroffen. Sie folgt Jesus mit anderen Frauen. Er geht in das Haus eines Pharisäers, wo er zum Essen eingeladen ist. Dann folgt die Szene des Evangeliums: Unter Reuetränen salbt sie ihm zum ersten Mal die Füße.

Das Erschütternde nun: Obwohl von Jesu Herrlichkeit, Macht, Sanftmut und Wundern erschüttert, kehrt sie nach Magdalum zurück und nimmt ihren liederlichen Lebenswandel wieder auf. *A. K. Emmerich* betont, daß der Satan durch diesen Rückfall größere Gewalt über sie erhielt. *Maria Magdalena wurde besessen.*

Eines Tages lädt Martha sie wieder zu einer Predigt Jesu ein. Ihre Schwester ist schnöde, trotzig, heftig. Sie spricht abweisend und verächtlich. Sie ist frech, stolz, verängstigt und in sich zerrissen. *Martha* läßt sich nicht beirren und betet viel für sie. *Magdalena* will zu Jesus hingehen. Der Teufel möchte sie nun hindern. Aber sie ringt sich durch. Bei seiner Predigt spricht Jesus vom ausgetriebenen Teufel, der mit sechs Gesellen zurückkehre und es dann umso ärger treibe mit seinem Opfer.

Die Besessenen unter den Zuhörern, auch *Magdalena*, sinken unter Krämpfen und Ohnmachtsanfällen nieder. Jesus befreit sie von den Dämonen, auch *Maria Magdalena*. Sie rennt durch die Stadt, zerreißt ihre Kleider, zerrauft ihre Haare und weint und schreit: Eine lasterhafte Sünderin bin ich, der Auswurf der Menschheit! Ihre Tränen sind Reuetränen.

***Die Stunde der endgültigen Rettung ist gekommen. Jesus hat dieser Seele Heil geschenkt. Die große Sünderin wird zur großen Büsserin.*** Jesus segnet sie und befiehlt ihr, sich ganz seiner Mutter anzuschließen. Sie sei rein von allem Makel. Vor seinem Tod wird *Maria Magdalena* ihren Retter und Heiland noch einmal salben. Darüber gibt es eine zusätzliche Vision:

Die bekehrte Büsserin verschwendet aus Liebe zu Christus viel Öl. Sie will dem ihre Liebe zeigen, dem sie alles verdankt. Soweit aus den Schauungen von Anna Katharina Emmerich.

Fast möchte man sagen, das etwas dürftige Gerippe der Berichte im Neuen Testament hat bei *Anna Katharina Emmerich* Fleisch und Blut bekommen. Sie zeigt anschaulich, was es bedeutet, einen Menschen zu bekehren. Wie viel Mühen aufgewendet werden müssen, um dem Satan eine Seele zu entreißen, die unsterblich ist und für den Himmel erobert werden muß.

➤ *“Das Himmelreich leidet Gewalt und nur, wer Gewalt anwendet, wird es erlangen.”*

Jesus hat alle Mühe aufgewandt, um diese sündenbeladene Seele dem Verderben zu entreißen. Warum hat eine Dirne mehr Chancen, gerettet zu werden als die selbstsicheren Schriftgelehrten und Pharisäer?

Vielleicht, weil sie sich einen letzten Rest von Einsicht über den elenden Zustand bewahrt hat?

Vielleicht, weil sie bei allen Sünden immer noch erkennt, daß der Mensch zur Liebe geboren und bestimmt ist, freilich nicht zur pervertierten Liebe außerhalb von Gottes Ordnung.

Maria Magdalena war in schwere Sünden und Laster verstrickt. Niemals hätte sie sich selbst daraus befreien können. Dem rettenden Eingreifen Christi kam zur Hilfe, daß ihre Schwester *Martha* und ihr Bruder *Lazarus* inständig für die Bekehrung der Verlorenen gebetet haben. Stundenlang flehte *Martha* auf den Knien für ihr Schwesterherz. Sie verachtete *Maria* nicht, ging ihr nach, kümmerte sich um sie, liebte sie. All das half mit.

Die Gottesmutter sprach am 19. August 1917 in Fatima:

- *“Viele Seelen gehen auf ewig verloren, weil niemand da ist, der für sie betet und opfert.“*

Den gleichen Gedanken nahm *Papst Pius XII.* in seiner Enzyklika *“Mystici Corporis“* von 1947 auf, wenn er schreibt:

- *“Es ist ein schaudererregendes Geheimnis, über das wir nicht genug nachdenken können, daß das ewige Heil von so vielen Seelen mit abhängt von unseren Gebeten und freiwilligen Opfern.“*

Jesus fand in *Martha* und *Lazarus* hilfreiche und nützliche Seelsorgehelfer. Sie lebten aus Gott und für Gott. Deshalb konnten sie ihren Beitrag zur Rettung der leiblichen Schwester beitragen.

In diesem Zusammenhang verstehen wir besser die Szene, als Jesus in Bethanien zu Besuch weilt. *Maria Magdalena* wartet ihm auf, *Martha* hört zu, was Jesus sagt. Sie hat den besseren Teil erwählt.

- ✓ Unsere erste Pflicht ist immer das aufmerksame Hören auf Christus, die Betrachtung seines göttlichen Wortes. Wer dieses Wort nicht vernehmen will, dessen Leben wird nicht verwandelt.

Der erste Schritt zur Bekehrung *Maria Magdalenas* war ihre Bereitschaft, an einer öffentlichen Predigt des Herrn teilzunehmen.

Daran erinnert sie der Herr jetzt im Haus von Bethanien:

*Den besseren Teil, den Martha jetzt erwählt, den hat sie damals vor ihrer Bekehrung selbst gewählt, als sie ihre Bereitschaft zeigte, den Messias zu hören.*

Das Aufwarten und Bedienen des Herrn ist demgegenüber zweitrangig; auch wenn jeder Mensch und die Frauen insbesondere zum Bewirten neigen aus Liebe zu den Gästen. Aber Jesus ist nicht irgendein Gast.

- **Er ist damals und immer unterwegs zu uns, nicht, um sich von uns bedienen zu lassen, sondern um zu dienen.**

## **Wie dient er uns?**

***Er teilt uns die Wahrheit mit. Wir sollen auf ihn hören. Damit ist uns selbst am besten gedient.***

Denn das führt zu unserer Bekehrung, zur Wandlung unseres Lebens. Und wenn wir damit uns haben bedienen lassen, können und dürfen wir getrost den Herrn bedienen und ihm Gutes tun.

Das Drama der Bekehrung Magdalenas war spannender als wir der HI. Schrift entnehmen können. Sie sagt uns nur das unbedingt Notwendige. Der *“Kurzfilm“* nach der Seherin vom Münsterland hat uns etwas konkreter erleben lassen, was sich damals abspielte.

Immer ist die wirkliche Bekehrung eines Sünders ein Drama zwischen Gott, der Seele und Satan.